

Fig. 29 scheint der Bronzezeit anzugehören; es muß jedoch dahingestellt bleiben, ob es sich bei dem Stücke um eine Schale oder um ein Kinderspielzeug, etwa um die Nachbildung eines Bootes, handelt. Fig. 30, 2 dürfte nach Zusammensetzung des Tones und nach der Form<sup>52)</sup> dem Neolithikum zugesprochen werden können.

Die vierseitige, schwach gebrannte Tonpyramide ohne Lochung stellt ein unfertiges Webstuhlgewicht dar; von einem ebensolchen stammt wohl auch das Fragment Fig. 18, 21.

### J. Varia.

Mehrere Rötelnkollen. I, II, III, IV. [SCHWARZ, HELL].

Ein Stück Harz, I. [HELL]. AfA 1913, S. 51.

## III. Lokales und Chronologisches.

Nach dem derzeitigen Stande der Untersuchungen ist das eigentliche Siedlungsgebiet der jüngeren Steinzeit auf die Höhe des oberen Rainberges beschränkt.

An Stelle des neolithischen Wohnplatzes I<sup>53)</sup> folgt auf den etwa 0·20 m starken Humus hellockerfarbiges, stark sandiges und nach der Tiefe hin lehmiges Erdreich, welches auf dem anstehenden Konglomerat aufruhrt (Fig. 31).

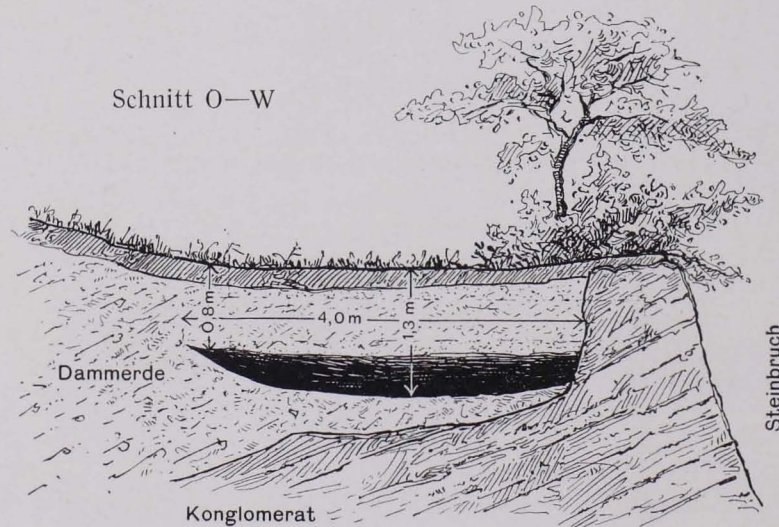


Fig. 31 Profil der Fundstelle I.

Die Gesamtfläche der Wohnstelle bildet ein Langrund von etwa 7 m Länge und 4 m Breite. Die Sohle der ungestörten Fundschichte liegt 1·30 m, die umschließende Grenzlinie 0·8 m unter der Oberfläche. Die Fundausbeute gibt ein ziemlich geschlossenes Bild spätneolithischen Kulturinventars. Die Funde aus dem Grabungsgebiete II schließen sich typo- und chronologisch vollkommen dem neolithischen Materiale der Wohnstelle I an.

Die Besiedlung bricht mit dem Ende der Neolithzeit ab.

Vereinzelt zutage geförderte Kulturreste aus späterer Zeit sind als Streufunde zu betrachten. Die neolithische Ansiedlung am Oberen Rainberg steht in zeitlichem Einklange mit den jungsteinzeitlichen Höhenstationen am Auhögel bei Hammerau<sup>54)</sup>, am Götschenberg bei Bischofshofen<sup>55)</sup> und am Grillberg bei Elsbethen<sup>56)</sup>,

<sup>52)</sup> J. PALLIARDI, Die neolithischen Ansiedlungen mit bemalter Keramik in Mähren und Niederösterreich, Mitteilungen der prähistorischen Kommission der kaiserl. Akademie der Wissenschaften, Wien 1897, S. 246, Fig. 41.

<sup>53)</sup> M. HELL, AfA 1913, S. 48 ff.

<sup>54)</sup> F. WEBER, BAUB 1891, S. 136; 1892, S. 191; 1895, S. 307.

<sup>55)</sup> M. MUCH, Kupferzeit, S. 273, und R. MUCH, Über die Anfertigung der Steingeräte. MWAG XII, S. 82.

<sup>56)</sup> Grabung M. HELL und Frau, noch nicht publiziert.